

Mit ihm schreibt ein Kenner der Materie. Darin sind einige Details zur Kenntnis zu nehmen: die Geschichte mit dem Nenzinger Büblein, die Ehrfurcht vor dem Heiligen in katholischen Gebieten; Spott und Schabernak von einst in reformierten Gebieten im Umgang mit den tragischen Ereignissen; die kunstvolle Konservierung der Reliquiare in Feldkirch und Chur; Legenden und fragwürdige Überlieferungen; wissenschaftliches, populäres und asketisches Schrifttum und vieles mehr. Man merkt in diesem Artikel, daß der Verfasser die Ergebnisse der jüngsten Forschungen - auch mit ausdrücklichem Hinweis auf die Publikation des Fidelisbibliographen und Kapuziners Oktavian Schmucki - verarbeitet und diese mit seinen Überlieferungskenntnissen verbunden hat. Das Haupt des im bündnerischen See- wies 1622 niedergemetzelten Kapuzinermissionars wird in der sehr ansprechend renovierten Seitenkapelle der Klosterkirche verwahrt und als kostbares Reliquiar zum Fidelis-Segen benutzt. Es ist seit der Seligsprechung 1729 das Herzstück des Fideliskultes in Feldkirch, wie Schallert dies im Kontext mit der Erziehung der katholischen Adelligen Graubündens in Feldkirch und der Anhänglichkeit der Habsburger erklärt.

Unter *Kunst und Kultur* (123-141) lädt der Artikel *Der Bautradition des Kapuzinerordens verpflichtet - Kunstgeschichtliche und künstlerische Aspekte des Kapuzinerklosters Feldkirch* (123-131) von Othmar Lässer den Leser zu einem Gang durch das Kloster ein, ausgehend vom Ideal einfach gebauter Armut. Die Räume werden eingeordnet, die kultischen Kunstgegenstände beschrieben. Die eigentliche Kapuzinerarchitektur des 17. Jahrhunderts, wie sie in Feldkirch am Gebäude noch erkenntlich ist, wird hingegen nicht betrachtet. Das offenbar nicht zu Rate gezogene Standardwerk von Walther Hümmerich über die Kapuzinerarchitektur (erschienen in Mainz 1987) hätte dem sonst lesenswerten Artikel die eine und andere Information zur Betrachtung über die Baustruktur des

Klosters Feldkirch liefern können.

Den jüngsten schweizerischen Bezug zum Feldkircher Kloster sind die neuen, in vier Farben gehaltenen vier Sonnen- gesang-Fenster der Ingenbohrer Schwester und Glasmalerin Raphaela Bürgi. Albert Ruetz würdigt die *Kirchenfenster von Schwester M. Raphaela Bürgi* (136-137) mit anschaulichem Text, während das Entscheidende der Fenster - die Farben - illustrativ nicht publiziert ist.

Christian Schweizer

Helvetia Sacra X: Register/Index/ Indice. Basel, Schwabe Verlag, 2007, 848 S., Kartogr., mit CD-Rom.

Am 21. September 2007 in Basel an der Augustinergasse, dann auf dem Rhein und schließlich in der ehemaligen Stiftskirche und heutigen altkatholischen Pfarrkirche Rheinfeldens wurden der Abschluß der *Helvetia Sacra* und deren Erscheinen des Registerbandes gefeiert. Das vom Benediktiner Rudolf Henggeler begründete, von Albert Bruckner und vom Kuratorium herausgegebene Standardwerk zur schweizerischen Kirchengeschichte wurde 1964 in der heutigen Form begonnen. In 27 Bänden werden 1500 Jahre Kirchengeschichte der Schweiz, beginnend um 515 mit der Gründung von St-Maurice, behandelt: Kirchliche Institutionen - zirka 1000 Stifte, Abteien, Klöster, Konvente sowie Erzbistümer und Bistümer - sowie Obere und Oberinnen dieser Institutionen - rund 24500 Kurzbiographien - sind systematisch in neun Abteilungen erfasst, vorgestellt und historisch beschrieben.

Die zehnte Abteilung ist das als 28. Band erschienene Register. Es setzt den glücklichen Schlußpunkt zu einem 43 Jahre dauernden wissenschaftlichen Unternehmen, das größtenteils vom Schweizerischen Nationalfonds finanziert wurde. Die Arbeit des Kuratoriums und der Zentralredaktion erhielt von Anfang an

ihre Heimat im Staatsarchiv Basel-Stadt. Insgesamt waren 233 Autoren und Autorinnen aus allen Regionen der Schweiz beteiligt. Somit kann von den europäischen «Sacra-Unternehmungen» die Helvetia Sacra als Erste eine abgeschlossene und systematische Darstellung vorlegen. Der Registerband und eine beigelegte CD-Rom mit Datenbank und Suchprogramm erschließen auf praktische Weise das gesammelte publizierte Wissen. Umso mehr ist die Helvetia Sacra zum unverzichtbaren und zuverlässigen Ausgangspunkt und Anregung für vielfältige neue Forschungen geworden. Wer auch immer sich mit Kirchengeschichte der Schweiz beschäftigt oder durch andere Forschungsgebiete irgendwie mit der Kirchengeschichte konfrontiert wird, kommt um die Helvetia Sacra nicht herum. Sie ist zugleich ein praktischer Schlüssel zur interdisziplinären Arbeit in Theologie und Geisteswissenschaften.

Zum Inhalt des Registerbandes:

Durchwegs sind die einführenden und erklärenden Artikel in Bezug auf Gliederung der Helvetia Sacra, dann darin der publizierten Bände, der Verzeichnisse der Erzbistümer und Bistümer sowie der Orden und Kongregationen dreisprachig (deutsch, französisch, italienisch) gehalten. Das gleiche ist dem zweifachen Register zu entnehmen. *Berücksichtigt ist die Gesamtentwicklung an Niederlassungsgründungen bis zum Jahre 1925!* Hier Auszüge aus den Registern und Verzeichnissen, was die franziskanische Schweiz betrifft: *Verzeichnis der Orden und Kongregationen (36-39)*, orientierend an den Abteilungen I-IX: *Baldegger Schwestern (VIII/2)*, *Barfüßer (V/1)*, *Beginen und Begarden* sowie *Béguines et Bégards (IX/2)*, *Cappuccini e Cappuccine (V/2)*, *Capucins et Capucines (V/2)*, *Clarisse cappuccine (V/2)*, *Clarisses (V/1)*, *Colettines (V/1)*, *Cordeliers (V/1)*, *Doppelklöster: Franziskaner/Klarissen (V/1)*, *Francescani (V/1)*, *Franciscains (V/1)*, *Franziskaner (V/1)*, *Conventuali (V/1)*, *Osservanti (V/1)*, *Ingenbohler*

Schwestern (VIII/2), *Kapuziner und Kapuzinerinnen (V/2)*, *Klarissen (V/1)*, *Clarisse Cappuccini (V/2)*, *Laiengemeinschaften von Brüdern und Schwestern: Beginen/Begarden (IX/2)*, *Menzinger Schwestern (VIII/2)*, *Minoriten (V/1)*, *Regulierte Franziskaner-Terziarinnen (V/1)*, *Terziarinnen (V/1)*.

Weitere Auswertung aus dem Verzeichnis *Stifte, Klöster und Konvente* sowie *Erzbistümer und Bistümer (41-76)*, betreffend *franziskanische Niederlassungen (bis 1925)* alphabetisch: *Aarau/Beginen (IX/2)*, *Aegeri/Beginen (IX/2)*, *Adlikon ZH/Beginen (IX/2)*, *Airola TI/cappuccini S. Gottardo (V/2)*, *Altdorf UR/Begarden/Beginen (IX/2)*, *Altdorf UR/Kapuziner/Kapuzinerinnen (V/2)*, *Altstätten SG/Beginen (IX/2)*, *Altstätten SG/Kapuzinerinnen (V/2)*, *Andermatt UR/Kapuziner (V/2)*, *Appenzell AI/Begarden/Beginen (IX/2)*, *Appenzell/Kapuziner/Kapuzinerinnen (V/2)*, *Arth SZ/Kapuziner (V/2)*, *Attinghausen UR/Beginen (IX/2)*, *Attinghausen UR/Kapuzinerinnen (V/2)*, *Baden AG/Beginen (IX/2)*, *Baden AG/Kapuziner/Kapuzinerinnen (V/2)*, *Baldegger Schwestern Mutterhaus (VIII/2)*, *Niederlassungen Schweiz VIII/2, 629-632)*, *Balgach SG/Beginen (IX/2)*, *Basel BS/Begarden/Beginen (IX/2)*, *Basel BS/Franziskaner/Barfüßer (V/1)*, *Basel BS/Klarissen (V/1)*, *Bellinzona/francescani osservanti (V/1)*, *Bendlen AR/Begarden (IX/2)*, *Bern/Beginen (IX/2)*, *Bern/Franziskaner/Barfüßer (V/1)*, *Bigorio/cappuccini (V/2)*, *Bisenberg b. Fribourg/capucines (V/2)*, *Bremgarten AG/Beginen (IX/2)*, *Bremgarten AG/Kapuziner (V/2)*, *Bremgarten AG/regulierte Franziskaner-Terziarinnen (V/1)*, *Brugg AG/Begarden (IX/2)*, *Brunnen/Ingenbohler Schwestern Mutterhaus (VIII/2)*, *Niederlassungen Schweiz VIII/2, 646-651)*, *Bulle FR/Kapuziner (V/2)*, *Burgdorf BE/Beginen (IX/2)*, *Burgdorf BE/Franziskaner/Barfüßer (V/1)*, *Chur/Kapuziner (V/2)*, *Delémont/Delsberg/Kapuziner (V/2)*, *Dornach/Kapuziner (V/2)*, *Emaus b. Bremgarten AG/Kapuziner (V/2)*, *Ennetbaden AG/Kapuziner (V/2)*, *Eschenberg ZH/Begarden (IX/2)*, *Faido TI/cappuccini (V/2)*, *Frauenfeld TG/Kapuziner (V/2)*, *Fribourg/*

Beginen (IX/2), Fribourg/capucines (V/2), Fribourg/capucins (V/2), Fribourg/Franziskaner/cordeliers (V/1), Genève/clarisses/colettines (V/1), Genève/franciscains (V/1), Gerlisberg b. Luzern/Kapuzinerinnen (V/2), Gnadental AG/Beginen (IX/2), Gonten AI/Kapuzinerinnen (V/2), Grandson VD/Franziskaner/franciscains (V/1), Grimmenstein/Beginen (IX/2), Grimmenstein, Kapuzinerinnen (V/2), Gubel ZG/Kapuzinerinnen (V/2), Hasle LU/Kapuziner (V/2), Haslen ZH/Beginen (IX/2), Heiligkreuz/Kapuziner (V/2), Hochdorf LU/Baldegg (VIII/2; Niederlassungen Schweiz VIII/2, 629-632), Hombrechtikon ZH/Beginen (IX/2), Hundtobel SG/Beginen (IX/2), Hundtobel SG/Kapuzinerinnen (V/2), Igingen AG/Beginen (IX/2), Ingenbohl SZ/Ingenbohrer Schwestern Mutterhaus (VIII/2; Niederlassungen Schweiz VIII/2, 646-651), Isenbüel AG/Beginen (IX/2), Kestenberg AG/Beginen (IX/2), Jona SG/Beginen (IX/2), Königsfelden i. Windisch AG/Franziskaner/Barfüßer (V/1), Königsfeld i. Windisch/Klarissen (V/1), Landeron NE/Kapuziner (V/2), Laufenburg AG/Kapuziner (V/1), Lausanne/Franziskaner (V/1), Le Landeron NE/capucins (V/2), Lintthal GL/Beginen (IX/2), Locarno/cappuccini (V/2), Locarno/francescani conventuali (V/1), Longeborne VS/begards (IX/2), Lugano/clarisse cappuccine (V/2), Lugano/cappuccini (V/2), Lugano/francescani conventuali (V/1), Lugano/francescani osservanti (V/1), Lugano/francescani riformati (V/1), Luzern/Beginen (IX/2), Luzern/Franziskaner Konventualen (V/1), Luzern/Kapuziner (V/2), Kapuzinerinnen (V/2), Luzern/Menzinger Schwestern (IX/2), Mastrils GR/Kapuziner (V/2), Mels SG/Beginen (IX/2), Mels SG/Kapuziner (V/2), Mendrisio TI/cappuccini (V/2), Menzingen ZG/Menzinger Schwestern Mutterhaus (VIII/2; Niederlassungen Schweiz VIII/2, 657-663), Menzingen Gubel ZG/Kapuzinerinnen (V/2), Mesocco GR/cappuccini (V/2), Mörschwil SG/Beginen (VIII/2), Mörschwil SG/Kapuzinerinnen (V/2), Montcroix (Delémont JU)/capucins (V/2), Montorge (Fribourg)/capucines (V/2), Morges VD/franciscains (V/1), Morges VD/colettines (V/1), Müstair GR/Kapuziner (V/2), Muotathal SZ/Begi-

nen (IX/2), Muotathal SZ/Regulierte Franziskaner-Terziarinnen (V/1), Murkat b. Frauenfeld TG/Beginen/Begarden (IX/2), Muttenz BL/Beginen (IX/2), Näfels GL/Kapuziner (V/2), Niederwil AG s. Gnadental/Isenbüel, Nollenberg TG/Beginen (IX/2), Notkersegg SG/Kapuzinerinnen (V/2), Nyon VD/franciscains (V/1), Olten SO/Kapuziner (V/2), Orbe VD/colettines (V/1), Orselina (Madonna del Sasso) TI/cappuccini (V/2), Orselina (Madonna del Sasso) TI/francescani conventuali (V/2), Paradies TG/Klarissen (V/1), Passo del S. Gottardo TI/cappuccini (V/2), Pfanneregg b. Wattwil (V/2, IX/2), Porrentruy (Pruntrut)/capucins (V/2), Rapperswil SG/Kapuziner (V/2), Pratteln BL (IX/2), Realp UR/Kapuziner (V/2), Rheinfelden AG/Beginen (IX/2), Rheinfelden AG/Kapuziner (V/2), Rigi-Klösterli SZ/Kapuziner (V/2), Romont FR/capucins (V/2), Rorschach/Menzinger Schwestern (VIII/2), Rorschach SG/Kapuzinerinnen (V/2), St. Gallen (Stadt)/Beginen (IX/2), St. Gallen (Stadt) (Kapuzinerinnen), San Gottardo TI/cappuccini (V/2), St. Leonhard b. St. Gallen (Stadt)/Beginen (IX/2), St-Maurice VS/capucins (V/2), Sarnen OW/Kapuziner (V/2), Savigny VD/bégards (IX/2), Schaffhausen/Beginen (IX/2), Schaffhausen/Franziskaner/Barfüßer (V/1), Schauenburg BL/Beginen (IX/2), Schlatt b. Paradies TG/Klarissen (V/1), Schöpfheim LU/Kapuziner (V/2), Schwyz/Kapuziner (V/2), Sion (Sitten)/capucins (V/2), Solothurn/Beginen (IX/2), Solothurn/Franziskaner/Barfüßer (V/1), Solothurn/Kapuziner (V/2), Solothurn/Kapuzinerinnen (V/2), Solothurn/Regulierte Franziskaner-Terziarinnen (V/1), Sorengo TI/cappuccini (V/2), Stans NW/Kapuziner (V/2), Kapuzinerinnen (V/2), Steinertobel SG/Beginen (IX/2), Steinertobel SG/Kapuzinerinnen (V/2), Sursee LU/Beginen (IX/2), Sursee LU/Kapuziner (V/2), Tarasp GR/Kapuziner (V/2), Teufen AR = Wonnenstein/Beginen (IX/2), Teufen = Wonnenstein AI/Kapuzinerinnen (V/2), Tiefencastel GR/cappuccini (V/2), Tübach SG/Kapuzinerinnen (V/2), Untervaz GR/Kapuziner (V/2), Vevay VD/colettines (V/1), Walzenhausen AR = Grimmenstein/Beginen (IX/2), Walzenhausen AR = Grimmenstein/Kapuzi-

nerinnen (V/2), Wil SG/Kapuziner (V/2), Windisch AG/Beginen (IX/2), Wonnestein/Beginen (IX/2), Wonnestein/Kapuzinerinnen (V/2), Zizers GR/Kapuziner (V/2), Zofingen AG/Beginen (IX/2), Zürich/Begarden (IX/2), Zürich/Beginen (IX/2), Zürich/Franziskaner/Barfüßer (V/1), Zug/Beginen (IX/2), Zug/Kapuziner (V/2), Zug/Kapuzinerinnen (V/2).

Das umfassende Register der Oberen und Oberinnen - *Obere und Oberinnen, Supérieurs et supérieures, superiori e superioire* (77-669) - ist das «who is who» in der Kirche Schweiz während 1500 Jahren! Es ist praktisch eingerichtet und erlaubt schnelle Auffindung an Informationen in den mit Fettdruck angegebenen Bänden der HS bei gleichzeitigen Seitenangaben. Unter den Kapuzineroberen ist jedoch der Provinzialminister Franz Solan Schächli im Register verlorren gegangen

Von großem Nutzen ist das Kapitel *Karten/Cartes/Cartine* (671-708). Für eine weitere hilfreiche Übersicht erweist sich die Liste der in den HS-Bänden publizierten Karten. Im Registerband sind unter dem Kapitel *Karten zu Themen der Helvetia Sacra/Cartes sur des sujets de l'Helvetia Sacra/Cartine su singoli argomenti di Helvetia Sacra* (673-708) sechs neue Karten mit hilfreichen Verzeichnissen und Legenden zu finden. *Karte 1: Frauenkonvente gegründet vor 1230* (677-679); *Karte 2: Frauenkonvente gegründet 1230-1300* (680-683), davon 3 Klarissenkonvente (2 in Basel, 1 Paradies) und ein regulierter Franziskaner-Terziarinnenkonvent (Muotathal); *Karte 3: Ordres mendians au Moyen Age* (687-689): davon 29 Niederlassungen aller drei Orden des hl. Franz; hier nun ausgewertet wie folgt: 19 Niederlassungen aus dem *Ersten Orden des hl. Franz* (Minoriten = Konventualen, Observantenzweige): Basel, Bern, Bellinzona, Burgdorf, Fribourg, Genf, Grandson, Königsfelden (Windisch AG, Doppelkloster), Lausanne, Locarno (2: San Francesco, Madonna del Sasso), Luzern, Lugano (2: San Francesco, Santa Maria degli Angeli), Morges, Nyon,

Schaffhausen, Solothurn, Zürich; 7 Niederlassungen aus dem *Zweiten Orden des hl. Franz* (Orden der hl. Klara: Klarissen, Klarissen-Urbanistinnen, Colettinerinnen): Basel (2: St. Klara, Gnadental), Genf, Königsfelden (Windisch AG, Doppelkloster), Orbe, Paradies (Schlatt TG), Vevey; 3 Niederlassungen der *Regulierten Franziskaner-Terziarinnen* = *Dritter Orden des hl. Franz*: Bremgarten AG; Muotathal, Solothurn. Unter den total 29 franziskanischen Niederlassungen des Mittelalters sind die Männerkonvente in Locarno und Lugano mit Gründungsjahr 1230 die ersten, bei den Frauen der Klarissen-Urbanistinnenkonvent Paradies mit 1253 die älteste Niederlassung. Anders zeigt sich die Ordenslandschaft unmittelbar nach der Reformation im 16. Jahrhundert vor Einsetzen der katholischen Reform/Gegenreformation anhand der *Carte 4: Etablissements religieux au XVI^{ème} siècle* (691-696): wie bei den anderen Orden sind auch die franziskanischen Ordensfamilien vieler ihrer Niederlassungen verlustig geworden. 12 Konvente überlebten die Reformation. Beim *Ersten Orden* sind 8 von 11 Niederlassungen eingegangen, beim *Zweiten Orden* ist nur einer von 7 Konventen übriggeblieben (Paradies, wenn auch vorübergehend der Reformation angehörig); alle 3 Terziarinnenklöster vermochten sich zu behaupten. Die Erneuerung der Ordenslandschaften in der Neuzeit ab 1535 ist zu erkennen auf der *Karte 5: Die Orden Gegenreformation und der Katholischen Reform in der Schweiz 1535-1700* (697-700) mit beigefügten Listen der Niederlassungen: beim *Ersten Orden* neu der franziskanische Reformzweig Kapuziner mit 43 (!) Gründungen (angefangen mit Bigorio 1535), hingegen hat die HS-Redaktion die Konventualen-Gründung Werthenstein (1630/1636) bei Wohlhusen LU vergessen; parallel dazu erscheint die durch die Pfanneregg-Reform (ausgehend von Pfanneregg bei Wattwil SG) entstandene Umwandlung von Beginensamnungen und von ihr neu gegründeten Frauengemeinschaften zu Kapuzinerinnenklöstern - 14 an der Zahl! - als Angehörige

des Regulierten Dritten Ordens bei gleichzeitigem Fortbestand der 3 mittelalterlichen Terziarinnen-Konvente Bremgarten, Muotathal und Solothurn (Auftrennung des Konventes in Solothurn zu je einer Gemeinschaft der regulierten Terziarinnen und der Pfanneregg-Reformierten). Die Geographie der Ordenslandschaft während des ersten Viertels des 20. Jahrhundert zeigt die Karte 6; *Niederlassungen der Orden und die Mutterhäuser der Kongregationen in der Schweiz im Jahr 1925* (701-708). Auf der Karte sind 134 Klöster von 21 Orden und 13 Mutterhäuser der im 19. und 20. Jahrhundert entstandenen schweizerischen Kongregationen verzeichnet (ohne Stationen der Kongregationen und ohne Stationen der Rätischen Kapuzinermission!). Folgt man der dazugehörigen *Liste der Niederlassungen* (705-708), in der auch die Anzahl der Stationen der schweizerischen Kongregationen sowie die nicht auf der Karte verzeichneten Kongregationen aus dem Ausland mit der Anzahl der in der Schweiz errichteten Stationen erwähnt sind, so ergibt das ein Total von 939 Religiösen-Niederlassungen im Jahre 1925. Davon gehören allein 549 Niederlassungen – Klöster, Hospize, Kongregationsmutterhäuser (mit Stationen) – der franziskanischen Bewegung an: Franziskaner-Konventualen und Franziskaner(-Observanten) zusammen 3, Klarissen-Kapuzinerinnen 1, Kapuziner 42, Kapuzinerinnen 15, Baldegger Schwestern 97 (mit Mutterhaus), Ingenbohrer Schwestern 211 (mit Mutterhaus), Menzinger Schwestern 228 (mit Mutterhaus) und Schwesterngemeinschaft Seraphisches Liebeswerk Solothurn 1. Die Redaktion nahm die große Arbeit auf sich, auch bei den aufgeführten Niederlassungen jeweils die Jahre der Aufhebungen zu eruieren.

Petra Zimmer (leitende Redaktorin 2003-2007, Nachfolgerin der jahrzehntelang leitenden Redaktorin Brigitte Degler-Spengler 1968-2003), hält Rückblick auf *Geschichte und Aufgabe der Helvetia Sacra* (709-729) - entsprechend *Histoire et programme de l'Helvetia*

Sacra (730-749) und *Storia e obiettivi di Helvetia Franciscana* (752-773) - und gibt damit einen aufschlußreichen Einblick auf die immensen Dimensionen des sehr erfolgreich und geglückt realisierten Forschungsunternehmens und des äußerst sorgfältig redigierten Gesamtwerkes. Im Verzeichnis der 233 *Autoren der Helvetia Sacra/Auteurs de l'Helvetia Sacra/Autori di Helvetia Sacra* (775-805) sind hier in dieser Besprechung jene Autoren und Autorinnen zu nennen, die als franziskanische Ordens- und Kongregationsmitglieder mit ihren Artikeln ihren redlichen Anteil am Zustandekommen der *Helvetia Sacra* haben: Erich Eberle OFMCap † (HS V/2, 1974: Kapuzinerinnen: Altstätten); Anton Ellemunter OFMCap † (HS V/2, 1974: Kapuziner: Provinz Brixen, Hospiz Müstair); Rainald Fischer OFMCap † (HS V/2, 1974: Kapuzinerinnen Appenzell; HS V/1, 1978: Franziskaner: Einleitung); Uta Teresa Fromherz, Schwestern vom hl. Kreuz Menzingen (HS VIII/2, 1998: Kongregationen 19. u. 20. Jahrhundert: Menzinger Schwestern); Theophil Graf OFMCap † (HS V/2, 1974: Kapuzinerinnen: Einleitung (zusammen mit Arnold Nussbaumer †), Altdorf, Baden, Gerlisberg b. Luzern, Gonten, Gubel/Menzingen, Stans, Zug; HS V/1, 1978: Klarissen: Einleitung); Hans Norbert Huber OFMCap † (HS V/2, 1974: Kapuziner: Nordtiroler Provinz); Odilo Leonhardt OFMCap † (HS V/2, 1974: Kapuziner: Tarasp); Beda Mayer OFMCap † (HS V/2, 1974: Kapuziner: Allgemeine Einleitung. Schweizerische Kapuzinerprovinz, Einleitung und Provinzobere; Klöster und Hospize. Kapuzinerprovinz Savoyen, Einleitung und Provinzobere; vorderösterreichische Kapuzinerprovinz, Einleitung und Provinziale. Kapuzinerinnen: Grimmenstein-Walzenhausen); Arnold Nussbaumer OFMCap † (HS V/2, 1974: Kapuzinerinnen: Einleitung (zusammen mit Theophil Graf OFMCap †).); Maria Martine Rosenberg, Schwestern der göttlichen Vorsehung Baldegger (HS VIII/2, 1998: Kongregationen 19. u. 20. Jahrhundert: Baldegger Schwestern); Renata Pia Venzin, Schwestern vom hl. Kreuz Ingenbohl (HS VIII/2,

1998: Kongregationen 19. u. 20. Jahrhundert: Ingenbohler Schwestern).

Dem Kuratorium, der Redaktion sowie den Autoren und Autorinnen gelten die herzliche Gratulation und die allerhöchste Anerkennung für die Vollendung eines Standardwerkes, das zum Beispiel die alltägliche Arbeit in den Archiven der franziskanischen Ordensfamilien begleiten wird. Um die praktische Verfügbarkeit der *Helvetia Sacra* darf man sich äußerst glücklich schätzen.

Christian Schweizer

Martha Schad: Gottes mächtige Dienerin. Schwester Pascalina und Papst Pius XII. München, Verlag Herbig, 2007, 255 S., ill.

Schwester Pascalina Lehnert, 1894-1983, mit Taufnamen Josefina, stammte aus Ebersberg bei München und war das siebte von zwölf Kindern eines Postboten. 1913 trat sie in Altötting ein in die Kongregation der Lehrschwestern vom Heiligen Kreuz, Menzingen/Schweiz. Sie wollte Missionarin werden. Der Erste Weltkrieg verhinderte ihre Ausreise. 1917 feierte sie ihre Erstprofess, 1918 erhielt sie den Auftrag, zusammen mit zwei Mitschwestern den Haushalt von Nuntius Eugenio Pacelli in München zu führen. Während vierzig Jahren, 1918-1958, diente Schwester Pascalina zuerst dem Nuntius Eugenio Pacelli in München und in Berlin, dann dem Kardinalstaatssekretär und schließlich dem Papst. Dabei erwies sie sich als tüchtige Organisatorin seines Haushalts, indem sie ihm allen alltäglichen Kleinkram abnahm und sogar private Korrespondenz in seinem Auftrag erledigte. Sie gewann bei Pacelli und bei Pius XII. eine außergewöhnliche Vertrauensstellung. Im Vatikan hielt sich hartnäckig das Gerücht, nur über Schwester Pascalina sei eine Audienz beim Papst zu erreichen. Mit großem Eifer, mit Fantasie und diploma-

tischem Geschick organisierte Schwester Pascalina am Ende des Krieges in Italien und nach dem Krieg in Deutschland, namentlich in Bayern, die päpstlichen Hilfswerke für die Hungernden. Dank ihrer Vertrauensstellung beim Papst verfügte Schwester Pascalina über vielseitige, internationale Beziehungen, die sie auszunützen verstand. Das verschaffte ihr Bewunderer und Feinde. Sie war eine mächtige Frau, und sie ließ auch, solange Pius XII. lebte, die Generalleitung in Menzingen an ihrem Selbstbewußtsein teilhaben.

Die Autorin hat archivalische Quellen aufgestöbert und auch Zeitzeugen, namentlich in Rom, konsultiert. Ihr Buch vermittelt ein sehr persönliches, gleichsam privates Bild von Pius XII., aus der Perspektive seiner Verehrerin Pascalina Lehnert. Pascalina bewunderte den Papst schrankenlos, ja sie identifizierte sich so sehr mit seiner Lebensweise, seiner Persönlichkeit und seiner Spiritualität, daß sie später für das Zweite Vatikanum keinerlei Verständnis aufbrachte. Damit kam sie nach 1969 in Konflikt mit der Generalleitung ihrer Ordensgemeinschaft und mit ihren Mitschwestern in der Schweiz. Dieser Schatten über Pascalinas späteren Jahren kommt im Buch kaum zur Sprache. Aus Martha Schad's Buch spricht vor allem die große Verehrung, die zahlreiche Persönlichkeiten auch heute für Schwester Pascalina, ihre Treue, ihre Loyalität und ihre beachtlichen Leistungen, und für Pius XII., empfinden.

Uta Teresa Fromherz (Menzingen)